

Olga Meyers Anneli gibt den «Fädlikindern» eine Stimme

Region Bernadette Zemp hat ein Buch über Kinderarbeit in der Schweiz geschrieben. Darin spielt auch die Kinderbuchfigur Anneli aus Turbenthal eine wichtige Rolle.

Bettina Schnider

Bernadette Zemp hat ein Faible für Historisches. Sie besitzt eine alte Mühle in Seon im Kanton Aargau, die sie nun für Events wie etwa Hochzeiten vermietet. Vor etwas mehr als einem Jahr hat sie den Entschluss gefasst, ein Buch über die Kinderarbeit in der Schweiz zu schreiben.

«Ich hatte bereits ein Buch über unsere Mühle geschrieben und dieses einer Kundin vorbeigebracht, die mich auf das Thema Kinderarbeit beziehungsweise «Fädlikinder» aufmerksam machte», erinnert sie sich. «Fädlikinder». So bezeichnet Zemp Kinder, die in Spinnereien arbeiten mussten. «Und zu diesem Thema wusste ich noch nicht allzu viel.»

Schwierige Quellensuche

In ihrer Freizeit stürzte sich die Unternehmerin in die Recherche. «Ich stellte schnell fest, dass es nicht viele Quellen gibt, welche die Situation dieser Kinder gut darlegen», sagt sie. Bei ihrer Suche stiess Zemp auf einmal auf «Anneli», das Buch der Autorin Olga Meyer (1889–1972) aus dem Jahr 1918.

Die Geschichte basiert auf den Erlebnissen von Olga Meyers Mutter. Anneli wächst als eines von acht Kindern Mitte des 19. Jahrhunderts in Turbenthal auf. Da der Vater früh stirbt, müssen seine Kinder in der Spinnereifabrik arbeiten, damit die Familie überleben kann.

«Ein starker Gegensatz

Zemp war von der Geschichte vom Anneli sofort angetan. «Es war aber gar nicht so einfach, das Buch zu finden», erzählt sie. Heute wird es nicht mehr aufgelegt. Erst in einem Antiquariat wurde sie fündig.



«Das Buch ist ein wichtiges Dokument für Kinderarbeit in Schweizer Spinnereien.»

Bernadette Zemp
Autorin

Für ihre Recherche hat Zemp das Tösstal besucht. Die Gegend kannte sie bisher noch nicht. Dabei hat sie auch die Spinnerei der Boller Winkler AG in Turbenthal, wo Olga Meyers Mutter arbeiten musste, von aussen angeschaut. Ebenso stattete sie dem Textilmuseum Neuthal einen Besuch ab. «Es war ein so starker Gegensatz da», erinnert sich Zemp. «Draussen die wunderschöne Landschaft und dann die Spinnerei, in der auch Kinder arbeiten mussten.»

Für Zemp ist die Geschichte vom Anneli mehr als nur eine auf wahren Begebenheiten basierende Erzählung. «Das Buch ist ein wichtiges Dokument für Kinderarbeit in Schweizer Spinnereien im 19. Jahrhundert. Anneli war eben auch ein «Fädlikind», sagt sie.

Weiter betont sie: «Wir alle wissen, dass es Kinderarbeit gegeben hat. Aber über die Kinder, die tagein, tagaus in den Fabriken arbeiten mussten, wissen wir nur ganz wenig. Sie haben keine Stimme.»

Arbeitsfähige Kinder gesucht

Damit die «Fädlikinder» in Bernadette Zemps Buch über Kinderarbeit trotzdem eine Stimme erhalten, ist Olga Meyers Geschichte vom Anneli ein wichtiger Bestandteil. Die Erlebnisse des jungen Tösstaler Mädchens begleiten die Leserschaft durch das Buch. Bebildert werden diese Abschnitte mit den Zeichnungen von Rahel Henn, die mit der Schabkarton-Technik angefertigt wurden. Henn, die in Rämismühle aufgewachsen ist, hatte sich 2004 in ihrer Maturaarbeit mit den Erzählungen von Olga Meyer befasst.

Doch Zemp beschränkt sich nicht auf eine Nacherzählung von Olga Meyer. Die Geschichte

vom Anneli ist in ihrem Buch verflochten mit informativen Passagen, die mit Fotografien oder Zeitungsausschnitten ergänzt werden. So beispielsweise mit einem Stelleninserat aus dem «Anzeiger von Uster» aus dem Jahr 1870. Darin sucht «eine hiesige Feinspinnerei eine solide, Ordnung liebende Familie mit arbeitsfähigen Kindern». Ganz in der Nähe der Fabrik gebe es auch eine schöne und billige Wohnung, steht in dem Stelleninserat weiter.

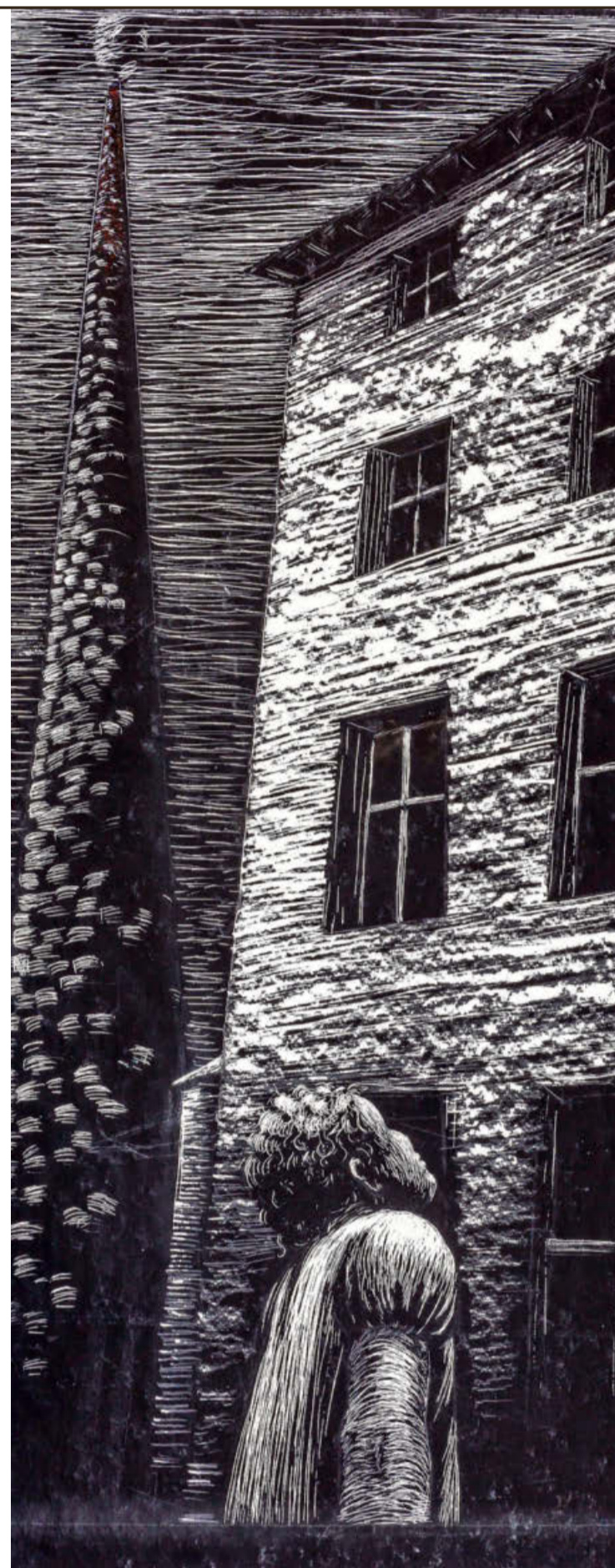
Die «Fädlikinder» heute

Erst 1877 wird Kinderarbeit in der Schweiz im Fabrikgesetz verboten. «Und damit endet auch für viele das Wissen über Kinderarbeit», meint Zemp.

Doch die Kinderarbeit habe die Schweiz geprägt, ist sie überzeugt. «Ohne die arbeitenden Kinder in den Textilfabriken hätte sich unser Land während der Industrialisierung wohl anders entwickelt.» Umso wichtiger sei es, dass diese Kinder und ihr Schicksal wieder stärker ins Bewusstsein rückten. Vor allem, weil Kinderarbeit auch heute noch existiert. «160 Millionen Kinder müssen weltweit arbeiten», sagt Zemp. Auch diese heutigen «Fädlikinder» werden im Buch erwähnt.

Die Autorin schlägt so den Bogen ins Hier und Jetzt: «Denn heute haben wir es mit vielen unserer Kaufentscheide in der Hand, ob wir Kinderarbeit tolerieren oder nicht.»

Das Buch «Fädlikinder – Wie Kinder um ihre Kindheit betrogen wurden» ist im Selbstverlag erschienen. Es kann unter anderem auf der Website des Mühlerama Seon bestellt werden: www.muehlerama-seon.ch/muehlerama/buch-faedlikinder/.



Anneli ist ein wichtiger Bestandteil in Bernadette Zemps Buch. Diese Geschichte basiert auf der von Olga Meyers Mutter, die als Kind in der Spinnerei arbeiten musste. Schabzeichnung von Rahel Henn

Grüningen bietet ab dem Frühling einen Familienweg an

Grüningen Im kommenden Frühling soll im Stedli Grüningen ein Familienweg mit verschiedenen taktilen Stationen wie Memory, Bandolino und weiteren Spielen eröffnet werden. Dies geht aus einer Medienmitteilung der Gemeinde Grüningen hervor. Der Familienweg soll Familien mit jüngeren Kindern bis etwa zur

dritten Klasse ansprechen und eine Ergänzung zu den digitalen «Smart Trails» sein.

Für die Realisierung des Familienwegs hat der Gemeinderat einen Kredit von 48 200 Franken bewilligt, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Eröffnung ist am 6. Mai anlässlich des Tags des Spiels im Schloss geplant. (zo)

Zwei Bauprojekte in Hittnau bewilligt

Hittnau Der Gemeinderat Hittnau hat das Bauprojekt für die Auffrischung des Feuerwehr- und Werkgebäudes an der Jakob-Stutz-Strasse 50 genehmigt und einen Kredit von 410 000 Franken bewilligt. Dies geht aus einer Publikation der Gemeinde hervor. Weiter gab der Gemeinderat grünes Licht für die Instandsetzung des Pavillons Luppenpark an der Oberdorfstrasse 91. Für das Bauprojekt wurde ein Kredit in Höhe von 650 000 Franken genehmigt. (zo)

Publikationen von Dürnten neu digital

Dürnten Seit 2018 ist die Gemeindehomepage das amtliche Publikationsorgan der Gemeinde Dürnten. Nun ändert sich das: Im Zug der Digitalisierung stellt die Gemeinde ihre amtlichen Publikationen auf das Digitale Amtsblatt Schweiz «ePublikation.ch» um. Das geht aus einer Mitteilung hervor. Interessierte können sich auf dem Onlineportal registrieren, ein Suchabo einrichten und erhalten so alle gewünschten amtlichen Meldungen der Gemeinde Dürnten per E-Mail. (zo)

Ein Alarm hält die Polizei auf Trab

Hinwil Ein Alarm schrillte durch die frühen Morgenstunden in Hinwil – und hörte acht Stunden lang nicht auf.

In der Nacht auf Samstag schlug plötzlich die Alarmanlage der Autogarage Pneu Egger in Hinwil an. Gegen 4 Uhr morgens rückte deswegen die Kantonspolizei Zürich zum besagten Ort aus.

Wie Alexander Renner von der Medienstelle der Polizei auf Anfrage sagte, untersuchten die ausgerückten Beamten das Gebäude sogleich auf Einbruchspuren – und fanden nichts. Der Alarm

schrillte jedoch unbeirrt weiter. Zunächst versuchten die Polizistinnen und Polizisten, eine verantwortliche Person des «Pneu Eggers» zu erreichen, die den Alarm hätte ausschalten können. Jedoch erfolglos.

Bevölkerung hilft mit

In der Hinwiler Bevölkerung sorgte das konstante Geheul in den frühen Morgenstunden für

Aufsehen. In der Facebook-Gruppe «Du bisch vo Hinwil, wenn ...» werweissten Bürgerinnen und Bürger über die Ursache des Alarms und versuchten ebenfalls via Social Media, einen Mitarbeitenden des Autohauses ausfindig zu machen. Schliesslich konnte die Polizei kurz vor 12 Uhr eine Person erreichen, die dem Heulen ein Ende setzte – nach über acht Stunden. (jeh)

Autofahrer flüchtet vor Polizei und verliert Kontrolle über Auto

Wildberg Am Samstag, kurz nach 12.30 Uhr, fiel einer Polizeipatrouille der Kantonspolizei Zürich auf der Strecke zwischen Bläsimühle, Gemeinde Russikon, und Schalchen, Gemeinde Wildberg, ein verdächtiges Fahrzeug auf.

Als der Autolenker die Polizei bemerkte, beschleunigte er sein Fahrzeug und fuhr mit übersetz-

ter Geschwindigkeit weiter in Richtung Schalchen. Die Polizisten schalteten die Warnanlagen ein und folgten dem Auto.

Vor Ort verhaftet

Ausgangs Schalchen verlor der Lenker die Kontrolle über seinen PS-starken BMW und geriet rechtsseitig von der Strasse ins angrenzende Wiesland. Der

23-jährige Schweizer wurde noch vor Ort von den Polizisten festgenommen. Verletzt wurde niemand.

Wieso der Lenker flüchtete, war zunächst unklar. Für die Spurensicherung wurden Spezialisten von der Verkehrsabteilung Zürich beigezogen. Am flüchtenden Fahrzeug entstand ein kleiner Sachschaden. (BRK News)

In Kürze

Dreikönigstreffen der FDP

Gossau Nach der pandemiebedingten Pause konnte die FDP Gossau dieses Jahr ihre Mitglieder wieder zur traditionellen Dreikönigstreff-Mitgliederversammlung einladen. Der Anlass fand im Restaurant Weinschenke in Herschmettlen statt. Auf der kurzen Traktandenliste standen nur zwei Geschäfte, wie die Partei in einer Mitteilung schreibt. Sieben Kantonsratskandidierende der FDP bekamen die Gelegenheit, sich dem Publikum zu präsentieren. (zo)

Mani-Matter-Lieder am Seniorennachmittag

Bubikon Morgen Dienstag, 10. Januar, findet wieder ein Seniorennachmittag in Bubikon-Wolfhausen statt. An diesem gibt es bekannte und unbekanntes Chansons von Mani Matter, dargeboten von Andreas Aeschlimann, zu hören. Beginn ist um 14.30 Uhr im Geissbergsaal Wolfhausen, und wie immer wird ein Zvierli offeriert. (zo)